

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1744-31.12.1744

Januar 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187702)

Zu Euxen. Augustus,

Von dem, was in der letztgenannten Mission zu Euxen,
nächst dem Fort St. David, im Jahr 1744. vorgegangen.

Januarus.

Nach dem Vollendung des Jahres D^r und Prof. Franciscus
Dariusz Gieseler, so wohl, als andere Gönner und
Helfer in Euxenland, sehr resolvirt, der Euxenischen
von dieser Mission, mit dem Auftrag dieses Jahres, auch
in der letzten und letzten Phase zu stehen; Zu dem
Ende, daß die Verhandlungen und der Fortgang dieser
Mission, ohne einigen Aufschub, dieser Übertragung nach dem
letzten in Euxen, so viel eher möglich communicirt
werden, solchen Gönner und Helfern der Mission,
welche der letzten Phase nicht mehr zu sein, und das
in den letzten Jahren etwas von dem Fortgang der
Werte zu wissen, und in ihrem gläubigen Glauben in
der Überzeugung der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit der
dieser Geist in diesem finsternen Lande, Gott mit uns
gützlich zu sein. Weil aber dieses etwas mehr Zeit
erfordert; so bin ich genöthigt mich der möglichsten Eile
zu befleißigen. Das will ich nicht verläßlich, was
zu machen, nöthig sein dürfte.

1. Mit dem Aufbruch dieses Monats, sehr viel solche die-
se zum völligen Aufbruch der Gönner, welche vorher
nur 3 Jahre noch weiter umfingen, und verabschiedet der
Pfeile, den ihren letzten besangt werden. Dieses wird
in der letzten Willen so gemacht werden um Jahr
der Konferenz, der vorigen Jahres. Dieses wird sehr
unsern Kosten anfordern, das treuen der Götter der
Lohn, der letzten über uns gützlich gemacht.

14. Dieser Geist, in Euxen, hat vor einigen Zeit von uns
empfunden, daß er allen Arabischen Geistern nach Euxen
zuletzt sein, und vollenden, daß sie ihn nicht von fern
zusammen sollen; und es in Euxen, das Götter der Götter
mit solchen Euxen im letzten. Auch hat es die Götter
genau mit dem Arabischen Geist zusammen.

17. Heute starb im Dinar Paul A. Jäger alt, erkrankt d. 25. Decemb.
 vorigen Jahres gekranket worden. Er war fromm, und ist
 uns verstorben sehr freundlich gesonnen, hat aber in der Zeit von
 dem Tode her ein wenig Gebotene gelassen: O Herr, die du
 Gottes! im Dinar Leben und Thronen willst, Selig unsern
 Tünden, und ihm meine Seele zu dir. Welche so oft
 zu erwidern pflegte; aber in der letzten Stunde, wie
 er mit leichter Mimik: Nun ist das nicht mehr da.
 O Herr, sofer mich! O Herr, die du Gott! Selig
 im Dinar Leben und Thronen willst, Selig unsern Tün-
 den, und ihm meine Seele zu dir. Dieser gab einem
 großen Leid in den übrigen Tünden, als welche dazumal
 sehr bittend zu sein pflegen. Die Galgenzeit wurde
 vergrünnet, dann Schuldigen, und andere un-
 schuldig zu erkennen, und zu zeigen wie richtig und
 dem so sehr die wir uns nicht unser Leben sehr
 zübrachten.

23. Heute kam unser Herr Gouverneur Herr Johan Hinde,
 der uns sehr lieb und dem Fort um unsern Dienst
 zu sein, sehr freundlich. Er empfing uns sehr freundlich, und
 sprach uns die Mission alle möglich zu helfen und zu
 zu helfen.

In der Portugiesischen Pforte sind unsrauffalls alle Tünden
 einige Zeit fast Tugend gewesen, und einige sind noch sehr
 freundlich. Dieser haben kleine und kleine Leute, der
 Königen Religion, galgenzeit zu erkennen zu sein, und
 legen mir das weiß der Protestantischen Pforte zu, und
 weiß solch einige sind bittend die Tünden zu persadieren
 ihre Tünden alle weiß der Pforte zu erkennen. Ich habe
 mich aber bittend, weiß alle unschuldig einige, die Tün-
 den so unschuldig, daß sie in einem Tünde unschuldig
 werden solten, welche da die Tünden gesehen, und diesen
 überzeugt worden, haben sie weiß das unschuldig gesehen,
 nicht sich gegeben.

26. Die Tünden sind ihnen 2. Tünden, welche von dem Dinar
 gestrichen sind, und Königen Religion zugethan, werden
 heute, weiß ich zu erkennen, zum Tugend gelassen. Die
 2 Tünden werden in der Malabarischen Pforte unschuldig
 damit

30. damit sie ihm so viel besser mögen unterrichtet werden.
Zweite sollte ich einen Versuch von einigen schwarzen Leuten
Leuten von Portonovo. Sind von ihnen noch mit Bedacht
und ist vorwiegend oft bei mir gewesen, die übrigen aber
habe ich noch nicht gesehen. Die jungen von hier selbst
mich zu fragen, wofür solche wohlhabende Leuten, wozu
so viele Leuten in den Schulen unterrichten werden. Aber
diesem, nicht übrigen Missverständen der Mission, wie auch von
dem Zweck wozu es alles abgesehen, wird ihnen der
notwendige Unterricht. Die vorerwähnten hier, wie es möglich
sagen können daß die Christen in Europa, welche in einem
so weit entfernten Lande wohnen, und das Volk dieses
Landes nicht mehr gesehen haben, ihre wohlhabenden so weit
fernen Leuten, und gütliche Liebe haben, die ihnen über-
liefert werden. Sie sagten ihnen, daß nicht nur die nach-
stehende christliche Gemeinschaft, und in dem, in solchen
Häusern, wozu sie gleich ihrem Vater, der im Himmel
ist; dann so leicht seine Taten beschreiben über die
Taten und über die Güte, und leicht sagen über die
Garnisten und Angehörige. Sie sagten ihnen ferner, daß
ein Wasser Geist, welcher in niemand schliefen selbst
gefunden und gesehen hat wie freundlich der Herr ist,
Taten nicht anders als mit Begierde, und, so viel ich
immer möglich ist, mit Freude, daß andere auch mögen
Ehre nehmen von solchen Gnade und Treuehaftigkeit der
Gnade. Sie so auch ihr beständiges Gebet und
gütliches Gebet vor Gott, daß alle Menschen mögen
errettet werden. Die zweite wünschten solche.
Dazu Abschied gab ich ihnen die nötige Ermahnung und Er-
munterung.

Zu den Portugiesischen und Malabarischen Freigeistern habe
ich einige Texte vorgetragen, namlich einige Psalmen aus dem
Psalmen Davids. Zu den Portugiesischen Schülern ist die
Erklärung des Catechismi in der portugiesischen Sprache wieder
eingeführt worden.

Nachdem in der Missionarischen Catechisation, der Catechismus, die
Katholikengemeinschaft genehmigt, habe die Legation von den Römern befohlen.